

# Mein Praktikum in dem Asha-Projekt

Erfahrungsbericht von meinem achtwöchigen Praktikum in dem  
Asha-Projekt in Nepal 2009/2010



von Jutta Aumann

## **Zu meiner Person:**

Mein Name ist Jutta Aumann und ich bin 27 Jahre alt. Im Herbst 2009 habe ich meine Berufsausbildung zur Lehrerin für Grund-, Haupt- und Realschulen mit den Fächern Sport, Mathematik und Englisch abgeschlossen. Schon seit langer Zeit interessiere ich mich für Entwicklungshilfe in anderen Ländern, insbesondere im Bereich der Bildung. Als Kleinkind habe ich knapp 3 Jahre mit meiner Familie in Brasilien gelebt, wo meine Mutter gemeinsam mit anderen Müttern in dem kleinen Dorf, in dem wir lebten, einen Vorschulkindergarten mit Mittagsspeisung für die Dorfkinder gründete. Später reiste ich wiederholt nach Brasilien (1999 und 2007) und besuchte in dem Zusammenhang Einrichtungen, die im Bereich der Kinder- und Jugendbildung für ärmere Gesellschaftsschichten arbeiten. Mein Wunsch festigte sich zu diesem Zeitpunkt, später neben meinem beruflichen Alltag in Deutschland eine Organisation zu unterstützen, die die Schulbildung in ärmeren Länder fördert. In diesem Zusammenhang war ich sehr glücklich, als sich mir nach Abschluss meiner Berufsausbildung die Möglichkeit bot, in einer solchen Organisation zu arbeiten und direkt die Arbeit vor Ort kennen zu lernen.

Da ich ab Februar 2010 eine Vertretungsstelle in Berlin annehmen wollte, bot es sich für mich an, vorher in Nepal für zwei Monate ein Praktikum zu machen.

## **Mein Erfahrungsbericht**

Da ich in den 8 Wochen in Nepal so viel erlebt habe, habe ich meinen Bericht in mehrere Abschnitte gegliedert. In dem ersten Abschnitt erläutere ich kurz meine Tätigkeitsbereiche in der Schule und in dem Hostel.

Anschließend beschreibe ich die Ausflüge, die ich während meines Praktikums erlebte. Landeskundliche Informationen, die ich in meinem Bericht aufgreife, fußen oftmals aus der Internetquelle Wikipedia.

Der letzte Abschnitt befasst sich mit besonderen Ereignissen: dem Weihnachtsfest und dem Abschied.

## Meine Tätigkeiten in Schule und Hostel:

Gleich von Beginn an war ich in das Hostel-Leben integriert. Ich hatte dort mein eigenes kleines Zimmer mit Bad, welches ich mir später mit Carla teilte. Morgens wachte ich mit den Kindern gemeinsam auf, und während die Kinder ihre rituelle Morgengymnastik ausführten, unterhielt ich mich mit Regina, der Lehrerin des Hostels, ob für den Tag etwas Besonderes anliege. Anschließend tranken alle gemeinsam die morgendliche Milch bzw. den morgendlichen Tee. Daraufhin wurde gelernt. Hier hatte ich Zeit, eigenen Unterricht vorzubereiten, oder den Kindern zu helfen. Anschließend gab es Frühstück und dann ging es auch schon los in die Schule. Da die Schule ca. 2 km entfernt liegt, fuhren wir immer mit unserem Schulbus. In der Schule hospitierte ich zum Teil bei anderen Lehrern und zum Teil unterrichtete ich selber. Wenn wir gegen 16:00 Uhr wieder im Hostel ankamen, aßen wir eine kleine Zwischenmalzeit (in der Schule hatten wir schon Mittagessen bekommen) und dann hatten die Kinder erstmal Zeit zum Spielen. Entweder spielte ich gemeinsam mit den Kindern oder ich nutze diese Zeit, um in die Stadt oder in ein Internetcafe zu gehen. Nachdem die Kinder genug gespielt hatten, lernten sie für die



Die 5. Klasse mit mir

Schule oder machten Hausaufgaben. Um 19:00 Uhr gab es Abendbrot. Oftmals durften sich die Kinder dann eine kleine Sendung im Fernseher anschauen, bevor es zum Schlafen ging. Samstag, der freie Tag in Nepal, wurde zum Waschen, Aufräumen und Spielen genutzt.

Zu meinen Tätigkeiten gehörten:

- Betreuung der Hostel-Kinder in ihrer Freizeit (Freizeitgestaltung)
- Begleitung der Hostel-Kinder in ihrem Alltag
- Erteilung von Unterricht in der Schule
- Einführung in die Musikinstrumente

In der Schule unterrichtete ich die Klassen 1 und 2 jeweils 2 Stunden die Woche und die Klassen 3 bis 5 jeweils 3 Stunden die Woche. Im Unterricht vermittelte ich unter anderem folgende Inhalte:

- die Weihnachtsgeschichte
- englische Lieder wie „Head and shoulders, knees and toes.“ (Vorschule und 1. Klasse)
- deutsche Dialoge und Lieder (u.a. die Jahresuhr)
- Musik: Einführung in die neuen Instrumente, Akkorde auf der Gitarre, leichte Melodien auf dem Harmonium (Lied: I like to be in my ASHA-primary)
- Sport: Spiele im Hostel, Akrobatik, Spiele mit dem Schwungtuch, kleine Spiele auf dem Pausenhof

### **Ausflüge und besondere Ereignisse:**

**Bhaktapur:** Kurz nach meiner Ankunft in Nepal konnte ich an einem Ausflug nach Bhaktapur teilnehmen. Dabei waren alle Kinder des Hostels, die beiden Lehrerinnen des Hostels, Regina und Rubina, der stellvertretende Schulleiter Ram Sharan, die Köchen Roma und unser Busfahrer.

Nach dem Frühstück starteten wir mit unserem Schulbus auf die einstündige Fahrt in die Nachbarstadt Bhaktapur, welche nach Kathmandu und Patan die drittgrößte Stadt Nepals ist. Sie liegt ca. 14 Kilometer östlich von Kathmandu und ist die ursprünglichste der drei alten Königsstädte.



Die Stadt ist für den Autoverkehr gesperrt und dadurch ist der Aufenthalt dort eine Wohltat im Vergleich zum Zentrum Kathmandus, wo Menschenmassen, Lärm, Verkehr und schlechte Luft vorherrschen.

Der Eintritt nach Bhaktapur ist kostenpflichtig und liegt an der Spitze der Eintrittsgelder im Tal. Ich habe als Touristin 750 Rupies bezahlt. Dieses Geld wird zum Erhalt der Gebäude genutzt und somit zahlt man es gerne. Wer Bhaktapur während seines Aufenthaltes in Nepal mehrmals besuchen möchte, sollte sich das Tagesdatum auf dem Ticket vermerken lassen, damit beim nächsten Besuch die Gebühr nicht erneut bezahlt werden muss. Bhaktapur wurde 1934 bei einem großen Erdbeben stark beschädigt. Aber in den letzten Jahren wurden diese Schäden durch Eintrittsgelder, aber auch durch Entwicklungshilfe, zum großen Teil aus Deutschland, behoben.



Bhaktapur hat drei große Plätze, den Durbar Square, den Taumadhi Square und den Tacapal Square, die durch alte Strassen und Gassen miteinander verbunden sind. Wir begannen unseren Ausflug mit einem großen Spaziergang durch die Stadt, wobei wir viele der zahlreichen Sehenswürdigkeiten besichtigten,

wie zum Beispiel den Taumadhi Square. Er ist das eigentliche Zentrum Bhaktapurs. Mit dem Nyatapola-Tempel sieht man hier den größten Tempel Nepals.

Der Tempel steht auf fünf abgestuften quadratischen Sockeln, in deren Mitte eine steile Treppe zum Tempel hinauf führt. Er ist der Göttin Siddhi Lakshmi geweiht. An den Treppenseiten stehen auf jeder Ebene ein Paar große Figuren, von denen die jeweils höher stehende zehnmal stärker sein soll, als die Figur darunter. Die unteren Figuren sind die Ringer Yayamalla und Phatta. Sie sollen zehnmal stärker sein als normale Männer. Darüber kommen Elefanten, Löwen, Greifen und schließlich auf der obersten Ebene die tantrischen



Der Nyatapola-Tempel

Göttinnen Byagrini und Singhrini. Auf dem nachfolgenden Gruppenfoto kann man sehr schön die Elefanten und Löwen erkennen.



Gruppenbild auf der Treppe des Nyatapola-Tempels

Wenn wir die Tempel besichtigten, hatte ich nicht immer Zutritt, da nur einige Tempel den Zutritt für Nicht-Hindus gestatten. Aber um die Tempel herum gab es genug



Eine Töpferei in Bhaktapur

anzuschauen. Auf einem Platz in der Innenstadt konnten wir beobachten, wie Krüge und Figuren getöpft werden. Das war für uns alle sehr interessant. Man konnte die verschiedenen Arbeitsstufen parallel beobachten: wie der Ton zuerst geknetet wird, dann auf der Töpferscheibe geformt wird, wie die Töpfe und Figuren dann getrocknet und gebrannt werden um abschließend glasiert zu werden.

Traurig war es nur zu sehen, dass es noch so viele Kinder gibt, denen es nicht so gut geht wie denen